



## **Presserklärung zum Weltspartag Was kann Berlin sich sparen?**

Berlin, den 28.10.2002

Im täglichen Umgang mit den Klienten in der Schuldnerberatung ist Sparsamkeit immer ein Thema. Sparen an der falschen Stelle ergibt allerdings keinen Sinn. Was für den privaten Geldbeutel recht ist, kann auch für die öffentlichen Haushalte nur billig sein: Sogenannte Sparmaßnahmen, die in Wirklichkeit schon in kürzester Zeit die finanziellen Probleme des Landes nur vergrößern, müssen tabu sein. Ein Beispiel ist die gemeinnützige Schuldnerberatung: Wer es versäumt, Ratsuchenden mit Schuldenproblemen kompetente Hilfe zur Verfügung zu stellen, wird erleben müssen, dass die Zahl der Sozialhilfeempfänger und Arbeitslosen stark ansteigt – mit erheblichen Folgen für die öffentlichen Haushalte.

### **Richtiger Ansatz im Hartz-Konzept**

Das Hartz-Konzept greift einen wichtigen Punkt an und sieht den Abbau von Vermittlungshindernissen wie Verschuldung vor. Die gemeinnützige Berliner Schuldnerberatung - zusammengeschlossen in der Landesarbeitsgemeinschaft – begrüßt diesen richtigen Ansatz. Tatsächlich stellen Schuldenprobleme ein nur schwer überwindbares Vermittlungshindernis dar. Und selbst viele, die eine Stelle haben, ereilt nach schuldenbedingten Lohnpändungen der Jobverlust.

Wer dagegen dank kompetenter Hilfe einer seriösen Schuldnerberatungsstelle eine Perspektive zur dauerhaften Regelung seiner Verschuldungsproblematik aufgezeigt bekommt, schafft in vielen Fällen auch den Weg aus der Arbeitslosigkeit und findet eine Anstellung – trotz der allgemein beklagten Lage auf dem Arbeitsmarkt. Dies ist jedenfalls eine Erfahrung der Berliner Schuldnerberatungsstellen: Neue Motivation, die Perspektive, irgendwann nicht mehr nur für seine Schulden arbeiten zu müssen und nicht zuletzt die Erwerbsobliegenheiten im Restschuldbefreiungsverfahren können manches Mal mehr bewirken, als Vermittlungsversuche allein.

Die im Hartz-Konzept bereits vorgesehene enge Verzahnung der noch zu schaffenden Job-Center mit externen Diensten, insbesondere der Schuldnerberatung, reicht aber für sich allein genommen keinesfalls aus. Vielmehr ist es unumgänglich, die Kapazitäten der Beratungsstellen deutlich aufzustocken - muss doch schon jetzt der Ratsuchende teilweise monatelange Wartezeiten in Kauf nehmen.

### **Kürzungen statt Ausbau**

Vor diesem Hintergrund bleibt unverständlich, dass Schuldnerberatung in Berlin sich massiven Einschnitten in der Finanzierung gegenübersehen: Schon zu Beginn kommenden Jahres wird in Treptow-Köpenick und in Neukölln jeweils eine Beratungsstelle schließen; für das Jahr 2004 müssen weitere Kürzungen befürchtet werden. Die Wartezeit und damit der Weg hin zu einem Neuanfang ohne Schulden wird damit für die Ratsuchenden enorm verlängert. Auch steigt so die Gefahr, dass Betroffene ihr Heil bei unseriösen Finanzdienstleitern suchen. Entscheidungsträger in den Bezirken, wie der Neuköllner Sozialstadtrat Büge sehen die Verantwortlichkeit beim Berliner Senat und fordern, eine gesicherte Finanzierung aus Landesmitteln für die gemeinnützigen Schuldnerberatungsstellen bereitzustellen – ganz im Sinne des Weltspartages: Sparen ja, aber mit Sinn und Verstand!

ViSdP. Martin Leinweber, LAG SIB e.V., Genter Str. 53, 13353 Berlin. Tel: 030 - 45300 117 oder 453 00 118.  
*email:* LAGSIB.Berlin@t-online.de *internet:* www.schuldnerberatung-berlin.de